



Fridtjof Nansen & Detlef Brennecke

## Auf Schneeschuhen durch Grönland

1888–1889 ★★★★★(★)

aus dem Norwegischen von Mathilde Mann

Edition Erdmann 2016 · 320 Seiten · 24,00

978-3-7374-0035-0

Von der Edition Erdmann, die Reiseberichte berühmter Entdecker verlegt, haben wir bereits [Die Entdeckung Kanadas](#) und [Zu den Fjorden Ostgrönlands](#) besprochen. Ein weiterer lesenswerter Reisebericht über Grönland ist der von Fridtjof Nansen, Teil der

Reihe der „100 bedeutendsten Entdecker“, die seit 2012 von der Edition Erdmann herausgegeben wird. *Auf Schneeschuhen durch Grönland* ist,

wie man es schon von dem Verlag kennt, mit einer hilfreichen Einleitung von Detlef Brennecke (\*1944) versehen, der Professor für Skandinavistik in Frankfurt am Main war und schon viele Bände der Edition Erdmann herausgegeben hat, u.a. auch Nansens *In Nacht und Eis: Die norwegische Polarexpedition. 1893-1896* (2013).

Fridtjof Nansen (1861–1930) war ein norwegischer Zoologe und bedeutender Polarforscher sowie späterer Politiker und Diplomat. 1922 erhielt er den Friedensnobelpreis. Mit der Parole „Der Tod oder Grönlands Westküste“ (S. 20) machte er sich 1888 mit einigen Gefährten auf den Weg, um Grönland von Osten nach Westen zu durchqueren. Bis zu seiner Expedition wurde nur spekuliert, wie es im Inneren der Insel aussah: Gab es Schnee und Eis? Satte grüne Wiesen, wie der Name der Insel suggeriert? Oder warteten gar die Gestalten aus der Mythologie der Ureinwohner auf unvorsichtige Reisende? Ganz bewusst verließ sich Nansen bei seiner Reise auf Schneeschuhe, von denen er sich einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen gescheiterten Expeditionen versprach, obwohl man seinem Vorhaben zunächst nur Spott entgegenbrachte. Innen auf dem Buchumschlag ist vorne und hinten eine detaillierte alte Karte Grönlands abgedruckt, auf der die von Nansen und seinen Mitreisenden zurückgelegte Strecke eingezeichnet ist. Besonders hilfreich ist die Vermerkung einiger Eckdaten, sodass man den Verlauf der Expedition einwandfrei nachvollziehen kann. Im Verlauf des Buches gibt es weitere Karten.

Die nur knapp 30 Seiten lange Einführung gibt einen kompetenten und ansprechenden Einstieg in die Materie, obwohl der Schreibstil des Herausgebers für ein an die Allgemeinheit



gerichtetes Buch nicht unbedingt nötige Fremdwörter enthält und etwas affektiert wirkt. Nicht nur Nansens Reise kommt zur Sprache, sondern auch Europas Beziehungen zu Grönland sowie deren Wandel. Auf die Einleitung folgt der eigentliche Reisebericht in 17 Kapiteln mit Nansens eigenen Zeichnungen, erschienen ursprünglich 1890 in der Übersetzung von Mathilde Mann (1859–1925). Die hier vorliegende Textversion ist der Urtext von 1890, orientiert sich aber an Nansens späteren Kürzungen, mit denen er seine Abschweifungen und verzichtbaren Informationen getilgt hat, um aus einer etwas ungeordneten, aber sehr umfangreichen Abhandlung einen lesbaren Reisebericht zu machen. Dies ist dem Verlag gut gelungen, denn es fällt nicht auf, dass etwas gekürzt wurde. Dennoch ist es schade, dass große Abschnitte, z.B. die ethnographische Beschreibung der grönländischen Ureinwohner, weggelassen wurden. Dies kann verziehen werden, da der Reisebericht natürlich im Fokus steht und immer wieder Begegnungen Nansens und seines Teams mit den dort lebenden Menschen geschildert werden. Die Zusammenfassung der wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition hätte man aber zumindest in kurzer Form behalten sollen, schließlich unternahm Nansen die Reise mit konkreten Fragestellungen. Somit bleibt bei wissenschaftlich interessierten Lesern der Eindruck, dass ein wichtiger Aspekt fehlt, obwohl das Buch als Reisebericht unterhaltsam ist und wundervoll als Ganzes funktioniert. Am Ende gibt es eine Liste weiterführender Literatur für alle, die mehr von und über Nansen lesen wollen. Dort findet man z.B. auch sein ethnographisches Werk *Eskimoleben*, in dem er auf die Beeinträchtigung der grönländischen Urbevölkerung durch den europäischen Einfluss hinweist und sich entschieden dagegen ausspricht. Das Buch schließt mit einer Chronologie seiner Lebensdaten.

Mit diesem Buch lernt man Nansen gut kennen, sowohl aus der Einleitung, als auch durch seine eigenen Worte. Er erzählt aus der Erinnerung, zitiert aber teilweise auch sein Reisetagebuch. Man erfährt, was ihn angetrieben hat, wie er sein Leben und die Etappen der Reise empfunden hat. Man lernt seine Beobachtungsgabe und sein psychologisches Feingefühl zu schätzen, die ihn zu einem kompetenten Expeditionsleiter und später zu einem leidenschaftlichen Verteidiger der grönländischen Ureinwohner machten. Neben der kräftezehrenden Monotonie und Melancholie bekommt man auch einen guten Eindruck von Nansens offensichtlicher Liebe zur nordischen Natur. Und schließlich ist die Reise selbst auch spannend, denn die Expeditionsgruppe scheint auf ihren kleinen Booten zunächst in Richtung Meer abzudriften, was nur mit Mühe und Glück verhindert werden kann. Aufgelockert wird die Erzählung durch zahlreiche Anekdoten, die oft auf den kulturellen Unterschieden zu den Grönländern, aber auch zu den zwei Samen in Nansens Gruppe beruhen.

Insgesamt ist *Auf Schneeschuhen durch Grönland* eine absolut empfehlenswerte Lektüre für alle, die sich für Nansen, die Erforschung der Polarregion oder Grönland interessieren. Wieder eine wundervolle Publikation der Edition Erdmann!